

Zentrum für Freiwilligenarbeit nimmt Betrieb auf

Pfäffikon Die Region bekommt mit der Benevol-Fachstelle Zürioberland ein Zentrum für die Vernetzung von freiwilligem Engagement. Während des dreijährigen Pilotbetriebs sollen auch die Bedürfnisse von Gemeinden und Organisationen genauer abgeklärt werden.



Benevol-Präsident Hansruedi Kocher und Geschäftsleiterin Dagmar Anderes vor der neuen Fachstelle in Pfäffikon. Foto: Seraina Boner

Lea Chiapolini

Pünktlich zum «Tag der Freiwilligen» feiert die neue Benevol-Fachstelle Zürioberland in Pfäffikon am 5. Dezember Eröffnung. «Nachdem die Generalversammlung im Mai grünes Licht für das Projekt gegeben hatte, konnten wir uns endlich auf die Suche nach einem geeigneten Standort machen», sagt Hansruedi Kocher, Präsident der Gemeinnützigen Gesellschaft Bezirk Pfäffikon (GGBP) und damit auch Präsident der neuen Benevol-Fachstelle Zürioberland. Die GGBP hatte es sich in ihrem Leitbild

2016 zur Hauptaufgabe gemacht, die Freiwilligenarbeit zu fördern. Nun hat dieses Ziel an der Bahnhofstrasse in Pfäffikon Form angenommen.

«Über den Pfäffiker Gemeindeglied Hanspeter Thoma entstand der Kontakt zur Stiftung zur Palme», erzählt Kocher. Im Erdgeschoss des Gebäudes, das früher als Wohnhaus für Bewohner der Stiftung gedient hatte, ist die kleine Fachstelle entstanden: Ein Büro, ein Sitzungszimmer, ein zusätzlicher Arbeitsplatz. «Mehr braucht es im Moment nicht», führt Kocher aus. «Bei Veranstaltungen kön-

nen wir auf die Räume der Palme ausweichen.»

Dreijähriger Pilotversuch

Nicht nur die Suche nach einem geeigneten Standort konnte nach der Generalversammlung angegangen werden, sondern auch die Personalfrage. Seit Oktober ist nun Dagmar Anderes als Geschäftsleiterin zu 50 Stellenprozenten engagiert. Sie arbeitete zuvor für die Blutspende SRK Schweiz. «Im Bereich der Blutstammzellspende konnten wir dank vieler freiwillig Engagierter neue Spender registrieren», sagt sie.

Der Pilotversuch Benevol Zürioberland ist auf drei Jahre ausgelegt. Trägergemeinden sind Bauma, Fehraltorf, Hittnau, Lindau, Pfäffikon, Russikon, Wildberg und die Stadt Illnau-Effretikon. «Vereine und Organisationen aus diesen Gemeinden profitieren von vergünstigten Angeboten und wurden von uns direkt informiert, sie stehen jedoch allen offen», sagt Anderes. An einem ersten Informationsabend hätten rund 40 Personen teilgenommen.

Fachstelle als Vermittlerin

Grundsätzlich liege der Fokus auf der Stärkung bestehender Organisationen. «Wir sind Anlaufstelle für alle, die freiwillig Engagierte einsetzen, aber auch für Personen, die sich selber engagieren wollen», so Anderes. Dabei fungiert die Fachstelle einzig als Vermittlerin und ist selber nicht auf Freiwilligenarbeit angewiesen. Eine wichtige Aufgabe sei auch, freiwilliges Engagement sichtbar zu machen.

«Auf informellem Weg sind wir im Austausch mit Gemeinden aus den Bezirken Hinwil und Uster.»

Hansruedi Kocher
Präsident Benevol Zürioberland

Hansruedi Kocher ergänzt: «Während der Pilotphase gilt es zudem, herauszufinden, welche Bedürfnisse bei Organisationen und Gemeinden überhaupt da sind.»

Mit der Bezeichnung «Benevol Zürioberland» zeichnet sich gleichzeitig das langfristige Ziel der Verantwortlichen ab: die Ausweitung des Angebots über die Bezirksgrenze. «Im Rest der Schweiz sind die Fachstellen vorwiegend nach Kantonen organisiert», sagt Anderes, im Kanton Zürich gebe es bereits Fachstellen in den beiden grossen Städten Zürich und Winterthur. Und auch wenn die Gemeinnützige

Gesellschaft Bezirk Pfäffikon den Anstoss für das Projekt gegeben habe – sich bewusst nur auf einen Bezirk zu beschränken, mache keinen Sinn. «Das Zürcher Oberland hingegen ist ein Begriff, wird als Einheit wahrgenommen», sagt Anderes. «Und sie wird bisher noch nicht mit dem Angebot von Benevol abgedeckt.»

Vorstand mit Doppelrolle

Dass die Initiative für die neue Fachstelle in Pfäffikon von der GGBP kam, sieht Hansruedi Kocher gleichzeitig genau mit als Grund für den Erfolg, dass acht von zehn Bezirksgemeinden sich am Pilotversuch beteiligen. «Wir sind eine etablierte Organisation, die man kennt und die mit den Gemeinden gut vernetzt ist.» Ob sich die Organisationsform nach der dreijährigen Testphase von der GGBP loslösen wird, liege noch zu weit in der Zukunft, um genaue Aussagen zu machen. «Der Vorstand der GGBP wird vorerst auch als Vorstand von Benevol Zürioberland im Einsatz sein.»

Und obwohl sich die Pfäffiker Bezirksgemeinden Wila und Weisslingen nicht finanziell am

Pilotversuch beteiligen, sei man gleichwohl mit diesen Gemeinden und deren Organisationen in gutem Kontakt, so Dagmar Anderes. «Ebenso mit Vereinen aus anderen Bezirken. Für diese gilt einfach ein anderes Tarifsystem.» Gemeinden und Städte aus den Bezirken Hinwil und Uster habe man vorerst zwar nicht direkt angeschrieben. «Aber auf informellem Weg sind wir im Austausch», sagt Kocher.

Am Eröffnungstag im Dezember sind nach dem öffentlichen Teil am Nachmittag vorerst primär Gäste aus den Gemeinden des Bezirks Pfäffikon für den geschlossenen Anlass am Abend geladen. Ein Nachteil habe die Eröffnung am «Tag der Freiwilligen» laut Hansruedi Kocher jedoch – und dieser wirke sich auf die Gäste aus: «Die meisten Personen, die im Freiwilligenbereich tätig sind, sind an diesem Tag schon in eine Veranstaltung eingebunden.»

Am Donnerstag, 5. Dezember, sind die Türen der Fachstelle an der Bahnhofstrasse 15 in Pfäffikon von 13 bis 18 Uhr geöffnet. Interessierte können sich vor Ort ein Bild über die Dienstleistungen machen.

Benevol Zürioberland

Als Fachstelle mit dem Anspruch, die verschiedenen Akteure im Bereich des freiwilligen Engagements zu unterstützen, bietet Benevol Zürioberland eine breite Palette an Dienstleistungen an. Dazu zählen die Vermittlung von Einsatzmöglichkeiten und Volontären, die Beratung und fachliche

Unterstützung in allen Bereichen des ehrenamtlichen Engagements, die Weiterbildung für Freiwillige und Einsatzorganisationen, die Vernetzung der verschiedenen Akteure regional sowie national. Öffentlichkeitsarbeit mit der Förderung der Wahrnehmung und Wertschätzung freiwilligen

Engagements sowie Projekte in Bezug auf Beratung, Umsetzung und Initiierung. Bei der konkreten Ausgestaltung orientiert sich die Fachstelle an den regionalen Eigenheiten, Bedürfnissen und Möglichkeiten. Weitere Informationen online unter www.benevol-zuerioberland.ch. (lcm)

In Kürze

Päckli für bedürftige Menschen

Illnau-Effretikon Heute findet die Aktion «Weihnachtspäckli» statt. Jedes Jahr beschenken Zehntausende Menschen aus der ganzen Schweiz Bedürftige in Ost- und Südosteuropa mit einem Päckli. Die Aktion, die der Elternverein Illnau unterstützt, wird von vier Hilfswerken getragen. Diese organisieren die Sammlung der Päckli, die Transporte und die Verteilung vor Ort. Die Sammelaktion für Illnau findet zwischen 9 und 11 Uhr beim Restaurant Schmitte da Nino statt. Mehr Infos: www.evillnau.ch. (zo)

Start der neuen Vitality-Serie der Kirche

Pfäffikon Am Donnerstag, 28. November, startet die neue Vitality-Serie. Die Reformierte Kirche Pfäffikon lädt ab 19 Uhr in die umgestaltete Kirche ein. Der Abend berührt alle Sinne: Die Bar für den Gaumen, die Band fürs Gehör. Kerzen tauchen den mittelalterlichen Chor in eine mystische Stille, und wer will, kann sich individuell segnen lassen. Alle Interessierten sind willkommen, unabhängig von ihrer Konfession oder Religion. Verantwortlich für den Abend sind das Vitality-Team, die Vitality-Band und Pfarrer Paul Kleiner. Weitere Auskünfte gibt es unter der Telefon 044 950 1754. (zo)

Seit gestern Abend funkelt die neue Weihnachtsbeleuchtung

Pfäffikon Viele Spenden haben es ermöglicht, dass nun acht Lichterketten die Seestrasse festlich erhellen.

Acht Lichterketten, 896 LED-Lämpchen – die neue Weihnachtsbeleuchtung hoch über der Pfäffiker Seestrasse wurde am Freitag feierlich in Betrieb genommen. Nachdem ein erster Anlauf für eine Spendensammlung 2016 mit einem Ergebnis von lediglich 10 000 statt den damals nötigen 30 000 Franken deutlich scheiterte, war der diesjährige Versuch ein voller Erfolg.

Das Projekt «Winterbeleuchtung.ch» griff ein Teilprojekt des Gemeinderates auf, der die Seestrasse mit Lichtervorhängen schmücken wollte. Dieses Projekt hatte die Gemeindeversammlung im letzten Dezember verworfen, als sie den Kredit in Höhe von 251 000 Franken für die Erneuerung der Pfäffiker Weihnachtsbeleuchtung abgelehnt hatte. Durch die neue Spendensammlung kamen knapp 80 000 Franken zusammen – und damit genug, um das Teilprojekt umzusetzen.

Grosse Unterstützung

Bei der Einweihungsfeier die drei Co-Präsidenten des Vereins Winterbeleuchtung.ch Lukas Stuedler, Alex Küng und Daniel Haldimann dann auch entsprechend euphorisch. «Wir haben es alle zusammen geschafft!», freute sich Lukas Stuedler bei



Muss man eigentlich live gesehen haben – die neue Weihnachtsbeleuchtung. Ein Foto tut's wirklich nur zur Not. Foto: Nathalie Guinand

seiner kurzen Ansprache. Speziell hob er die beiden Pfäffikerinnen Verena Hotz und Gerda Lüdi hervor. «Sie haben uns unmittelbar nach der Gemeindeversammlung im letzten Jahr motiviert, das Unterfangen zu

starten und haben sich zudem mit je 1000 Franken beteiligt.» Ebenfalls erfreulich seien die vielen Grosspenden gewesen und die Unterstützung durch den Gewerbeverein.

Im Anschluss wurde ein sym-

bolischer Check in der Höhe von 78 249,92 Franken an Gemeindepresident Marco Hürzel übergeben.

Das zahlreich vor Ort erschienene Publikum zeigt sich begeistert von der neuen Beleuchtung.

Und mit Glühwein und Marrons wurde diese dann auch ausgiebig gefeiert. (zo)

Bilder und Video zuerios.ch